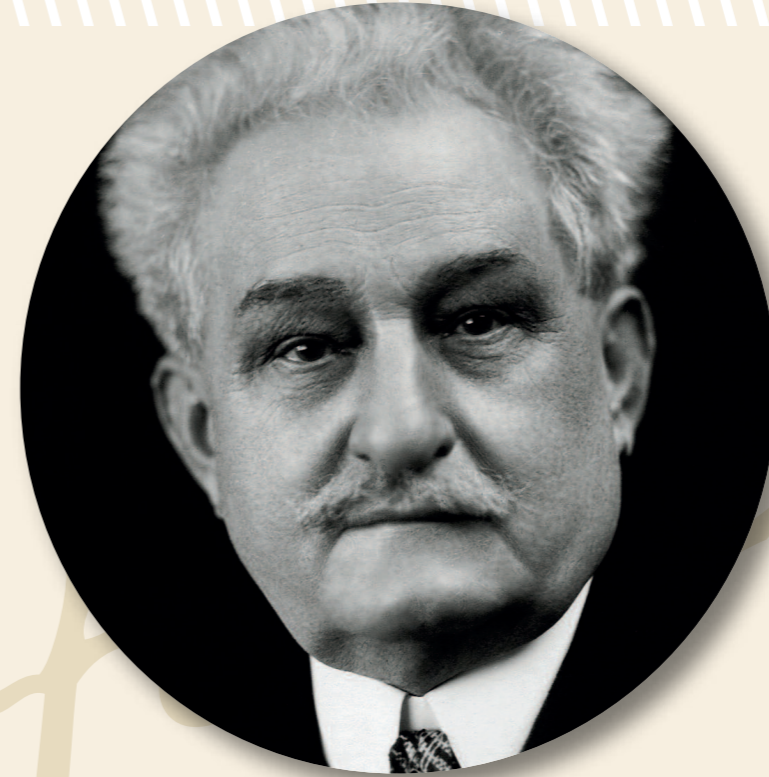
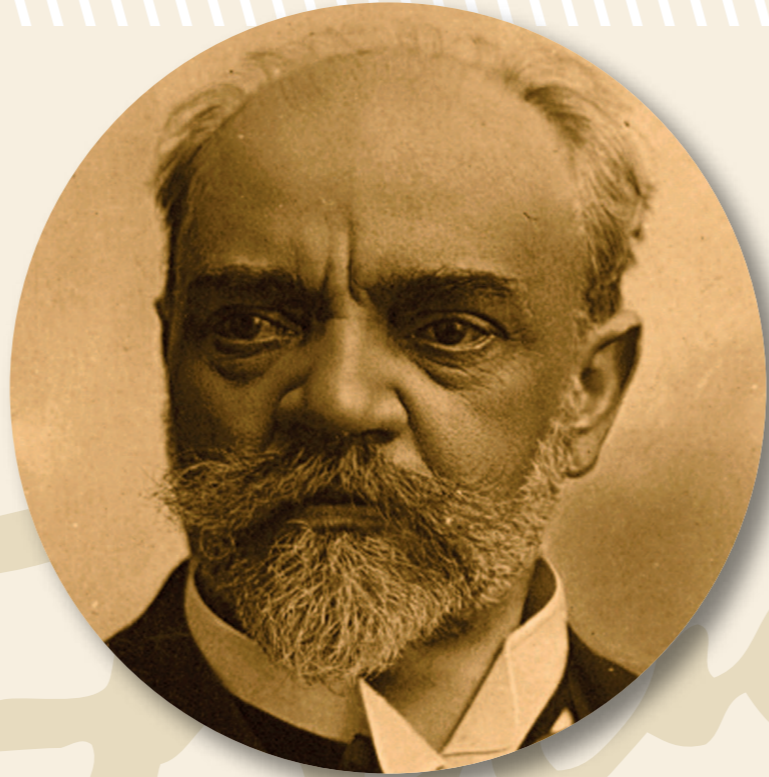


Persöhnlichkeiten der Tschechischen Musik

Smetana Dvořák Janáček



TSCHECHISCHE MUSIK

Die Musik hat Böhmen und Mähren am meisten aller Kunst berühmt gemacht. Das Land wurde als „Konservatorium Europas“ genannt und das 18. Jahrhundert hat den Spruch „Tscheche sein heisst Musikus sein“ gebracht.

Die tschechischen Komponisten und Interprete haben die Entwicklung des musikalischen Geschehens in Europa als bedeutenden Musikspieler, Pädagogen, Kapellmeister und Komponisten beeinflusst. Fast jede Stadt und manche Gemeinden in Böhmen dürfen auf ihre Musik geprägte Geschichte stolz werden: Die ältesten auf dem heutigen Gebiet der Tschechischen Republik erhaltenen Musikdenkmäler gehen ans Mittelalter zurück; die Musikstücke entstanden einerseits spontan als Volkskunstschaffen, andererseits für den kirchlichen Gebrauch. Die Kirchenorden spielten Jahrhunderte lang eine bedeutende Rolle beim Musikunterricht und im Musikleben; ihre Wirkung wurde besonders wichtig in der Epoche des Barocks. Die Musikaliensammlungen des Domkapitels St. Veits an der Prager Burg und des mährischen Erzbistums (Archiv in Kroměříž) als auch einige der Musikaliensammlungen der Kirchenorden gehören zu den bedeutendsten in Europa. Der übrigen Europa ähnlich wurde um die Mitte des 16. Jhs. der mittelalterliche gregorianische Choral und das einstimmige Kirchenlied durch mehrstimmige Musik ersetzt. Es wurden in den Städten die Kirchen- u. Schulchöre gegründet, weiter entstanden die sog. Literatbrüderschaften, deren hoch gebildeten Mitglieder um hohe Qualität des Kirchenmusikrepertoires sorgten. Barock – Epoche beginnend wurden in manchen Kirchen die Orgel einer besonderen Qualität eingebaut. Jeder Dorflehrer nicht nur singte, sondern beherrschte mehrere Musikinstrumente, er komponierte, leitete sowohl die Musikanten als auch die Chöre, lehrte die Musiktheorie und ihre Praxis; die Lehrer wurden Kantoren genannt (Ableitung von *cantare* – *singen*). Die Musik gehörte zur allgemeinen Ausbildung und es bestand die Pflicht sie zumindest eine Stunde täglich zu lehren.

Die Musikanten kamen nicht nur in der kirchlichen Umwelt zur Geltung, sie fanden ihre Positionen in den städtischen Kapellen und unter Obhut der die Hausmusik pflegenden Vereine oder beim Militär. Schon ab dem 16. bis 19. Jh. wurden von den Adeligen die durch ihre Dienerschaft besetzten Kapellen – oft auch die Musikschulen zur Ausbildung der Kinder der Untertanen – gegründet. Zu den bedeutendsten Kapellen der zweiten Hälfte des 16. Jhs. gehörte die Kaiserkapelle aus Prag und die in Südböhmen wirkende Kapelle des Rožmberk (*Rosenberg*) – Stammes. Der Graf F. A. Špork (*Sporck*) hat im J. 1723 das erste öffentliche Operntheater nördlich der Alpen gegründet.

Auch die Musikinstrumente einer ausserordentlichen Qualität nahmen an dem intensiven Musiktreiben in Böhmen Teil. Die tschechischen Streich- u. Blasinstrumente oder Klaviere (insbesondere die Marke Petrof) sind weltberühmt. Es gab in der Vergangenheit die Filialen der tschechischen Musikinstrumentehersteller im Ausland – unter anderem in den USA, im Russland und in der Volksrepublik China.

Die ausländischen Musikanten hatten die Kurorte in Böhmen in einer besonderen Vorliebe: Karlovy Vary, Mariánské Lázně, Františkovy Lázně, Teplice (*Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Töplitz*). Dort verweilten zum Beispiel F. Chopin und auch L. van Beethoven, der 1812 in Teplice seinen Brief „an die unsterbliche Geliebte“ schuf. Und es war in Varnsdorf in Nordböhmen, wo die vollständige liturgische Erstaufführung seiner *Missa Solemnis* stattfand. Es war jedoch die Stadt Praha (*Prag*), die für alle Künstler über die grösste Anziehungskraft verfügte. Es waren nicht nur die Opern von Mozart, Vivaldi und Gluck, die dort ihre Erstaufführung hatten, hier waren L. van Beethoven, H. Berlioz, F. Liszt, R. Wagner, P. I. Čajkovskij (*Tschaikowski*) zu Gast, hier spielten N. Paganini, C. Schumann und viele anderen. C. M. von Weber war der Kapellmeister im Ständetheater, G. Mahler (dessen

Geburtsort Kaliště bei Humpolec im Ostböhmen liegt) begann seine Dirigentenlaufbahn im Neuen deutschen Theater (heute Staatsoper) und er hat hier persönlich die Weltpremiere seiner VII. Sinfonie geleitet.

Die Stadt Praha als Mittelpunkt im musikalischen Geschehen nahm im Laufe der 19. u. 20. Jh. an der Bedeutung, als sie sich in eine moderne Metropole umwandelte, die Nationalbewusstsein stieg, die Kunstvereine entstanden und die Theater erbaut wurden (Nationaltheater 1883, Das neue deutsche Theater 1888). Es wurden Künstlerakademien gegründet (Konservatorium erreichte schnell nach seiner Gründung 1811 solchen Ruhm, dass manche ausländische Künstler sich als seine Absolventen falsch deklarierten; Akademie der musischen Künste, 1945), die wichtigen Orchester entstanden (Tschechische Philharmonie – 1894, Das symphonische Orchester des tschechischen Rundfunks in Prag – 1925, Das symphonische Orchester der Hauptstadt Prag – 1934). Zur Zeit wirken in der Stadt Praha sieben grosse symphonische Ensemble einschl. Theaterorchester, jede Region verfügt zumindest über ein professionelles Theater und symphonisches Orchester. Nach dem J. 1945 entstand eine Reihe der internationalen Festspiele (Prager Frühling, Smetana's Litomyšl, Herbst in Mähren, Janáček's Mai, Saiten des Herbstes, das Folklorefestival in Strážnice und weitere). Die Tschechischen Republik verfügt über ein einmaliges umfangreiches Netz der sog. Kunstgrundschulen, die nicht nur zur Entwicklung der freiwilligen Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen, sondern auch als Berufsvorbereitung für die werdenden Studenten der Konservatorien dienen. In Bezug auf die Rolle der Musik in dem Kulturleben des Landes nahm die tschechische Regierung den Beschluss unter Anderem auch im Jahr des Beitritts der Tschechischen Republik in die Europäische Union ein Programm zur Förderung der tschechischen Musik zu initiieren.

DAS JAHR DER TSCHECHISCHEN MUSIK 2014

In Ägide des Präsidenten ČR MILOŠ ZEMAN

KUNST-PATENSCHAFT: Mezzosopranistin MAGDALENA KOŽENÁ, Dirigent SIR SIMON RATTLE

HONORARY PRÄSIDENT: Dirigent JIŘÍ BĚLOHLAVEK

Es ist schon in Böhmen eine Tradition geworden, die Jahre, deren Jahreszahl mit einer Vier endet, als „Jahr der tschechischen Musik“ zu verstehen.

In solchen Jahren feiern die Musikliebhaber Jubiläum von mehr als sechzig bedeutenden tschechischen Komponisten und Interprete.

Die UNESCO-Liste der Weltgedenktage erinnert im Jahr 2004 Antonín Dvořák und Leoš Janáček.

Aus diesem Anlass wurde von dem Kultusministerium der Tschechischen Republik ein aussergewöhnliches Programm initiiert, was die interessanten auf die tschechische Musik insbesondere der Werke der Jubilare orientierten Veranstaltungen der ausserordentlichen Qualität finanziell unterstützen wird und ihnen die Publizität verschafft. Das Programm bietet die Unterstützung den Konzert- u. Inszenierungsprojekten, als auch den thematischen Ausstellungen und Ausgaben. Zu einem wichtigen Teil des Programms gehört auch die Unterstützung der längerfristigen Investitionen, wie zum Beispiel der Abschlussarbeiten der neuen Ausstellungsräume im Museum der tschechischen Musik.

Mobile Ausstellung *Die Persöhnlichkeiten der tschechischen Musik – Smetana, Dvořák, Janáček* entstand in der Zusammenarbeit von dem Theaterinstitut, Aussenministerium und der Verwaltung der tschechischen Zentren.

KURATOR: LENKA DOHNALOVÁ

AUTORENTEAM: LENKA DOHNALOVÁ, EVA DRLÍKOVÁ, OLGA MOJŽIŠOVÁ, JARMILA TAUEROVÁ

NÄHERE INFORMATIONEN:

Information u. Koordinierungszentrum, Theaterinstitut, Celetná 17, 110 00 Praha 1

www.yearofczechmusic.cz

e-mail: music@artsinstitute.cz

